



WIRTSCHAFTSFREUNDLICH DENKEN – UND WÄHLEN!

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Sieben für den Kanton Baselland, fünf für den Kanton Basel-Stadt. Nur so wenige Nationalratssitze sind am 15. Oktober bei den eidgenössischen Wahlen zu vergeben. Und dennoch bewerben sich insgesamt 112 Personen im Baselbiet und sogar 122 im Stadtkanton um eines dieser Mandate. Die grosse Menge an Kandidatinnen und Kandidaten ist zwar erfreulich – zeigt sie doch, dass das politische Engagement für unser Land nach wie vor grosses Interesse weckt. Doch sie stellt uns auch vor die delikate Aufgabe, eine kluge Auswahl zu treffen.

Der Arbeitgeberverband Basel möchte Ihnen behilflich sein. Dabei verfolgen wir klar das Ziel, möglichst vielen wirtschaftsfreundlichen Personen den «Sprung nach Bern» zu ermöglichen. Gerade in einer ökonomisch schwierigen Zeit ist es äusserst wichtig, dass unsere Politiker wissen, wie man unternehmerisch denkt. Dass sie wissen, welche Entscheide die Firmen weiterbringen und welche nur Schaden anrichten.

Auf den folgenden zwei Seiten präsentieren wir Ihnen eine von den Parteien getroffene Auswahl an bürgerlichen Kandidatinnen und Kandidaten. Wir sind überzeugt, dass diese Damen und Herren den Arbeitgebern eine starke politische Stimme geben. Werfen Sie aber ruhig auch noch einen Blick auf die gesamten bürgerlichen Listen, die Ihnen in diesen Tagen in den Briefkasten flattern. Treffen Sie dann Ihre Entscheidung. Und vor allem: Lassen Sie diese Wahl nicht aus! Denn am 15. Oktober stellen Sie, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, die Weichen für unsere politische – und somit auch wirtschaftliche – Zukunft!

Marc Jaquet

National- und Ständeratswahlen 2015

Kanton Basel-Stadt



**ANDRÉ AUDERSET, JURIST,
JOURNALIST, GROSSRAT (LDP)**

«Gesunder Menschenverstand statt Regulierungswut». Durchsetzungskraft und Bodenständigkeit im politischen Alltag sind meine Markenzeichen.

Klar und deutlich ist meine Sprache, wenn es darum geht, Missstände zu beheben. Auch vermeintlich «kleine» Probleme verdienen es, gelöst zu werden! Die Einzelnen und speziell die Gewerbetreibenden werden immer stärker mit Vorschriften und Regulierungen eingeengt. Solche Beschränkungen sind auf das wirklich Unumgängliche zu beschränken. Der Bürger hat das Recht, vom Staat in Ruhe gelassen zu werden! Abbau von Vorschriften ist Aufbau von Freiheit!



IN DEN STÄNDERAT:

**JULIAN EICKE, JURASTUDENT
(JUNGFREISINNIGE)**

Ich setze mich für einen schlanken Staat ein, der weniger reguliert und bessere Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft bietet. Dazu gehört auch die Stärkung unseres Bildungswesens: Das duale Bildungssystem ist eine Erfolgsgeschichte und muss an Attraktivität gewinnen, damit sich Jugendliche wieder vermehrt für eine Berufslehre entscheiden. Weiter liegt mir eine fortschrittliche und liberale Gesellschaft am Herzen, weshalb ich mich für die Einführung der gleichgeschlechtlichen Ehe stark mache.



**DR. CHRISTOPH EYMANN
JURIST, REGIERUNGSRAT (LDP)**

Im Regierungsrat habe ich Kenntnis von allen Sachgeschäften, welche die Basler Wirtschaft betreffen. Im Nationalrat könnte ich sehr direkt Allianzen bilden, um diesen Basler Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen. Es gibt in Bern viel zu tun – zum Beispiel zu fordern, dass die volkswirtschaftliche Leistung der Pharmazeutischen Industrie und anderer Firmen endlich wahrgenommen wird.



**DR. SEBASTIAN FREHNER,
JURIST, UNTERNEHMER (SVP),
BISHER**

Als Jurist und selbständiger Unternehmer mit verschiedenen Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandaten und als langjähriger Nationalrat kenne ich die Anliegen der Wirtschaft in unserer Region. Ich setze mich gerne auch weiterhin für eine wirtschaftsfreundliche Politik für den Standort Basel ein und kämpfe u.a. für tiefere Steuern und den Abbau unnötiger Bürokratie. Als Präsident der Parl. Gruppe Region Basel habe ich unserer Region in Bern eine Stimme gegeben und dafür gesorgt, dass unsere Anliegen vermehrt wahrgenommen werden. Dieses Engagement möchte ich auch in den kommenden vier Jahren fortsetzen und freue mich über ihre Unterstützung.



**MARKUS LEHMANN (CVP)
BISHER**

Weil es ohne Arbeitgeber keine Arbeitsplätze und auch keinen Wohlstand gibt – muss «Bern» dringend die Rahmenbedingungen für Arbeitgeber verbessern.



**DR. STEPHAN MUMENTHALER,
CHEFÖKONOM NOVARTIS (FDP)**

Als Grossrat und Nationalratskandidat setze ich mich gegen zunehmende Regulierungen ein, wie z.B. unnötig einengende Arbeitszeiterfassungsmodelle oder die von links verlangte Quellenbesteuerung für alle. Erfolgreiches Wirtschaften muss in Basel weiterhin möglich bleiben. Nur so können wir Arbeitsplätze halten und ausbauen. Nur so bleibt Basel stark!



**EDUARD RUTSCHMANN, SICHERHEITSBERATER,
GROSSRAT,
EINWOHNERRAT RIEHEN (SVP)**

Seit der Einführung von Schengen steigen die Zahlen der Verbrecherstatistik ins Unermessliche. Die Situation ist dramatisch, doch Bern unternimmt nichts. Dabei sollte – auch aus wirtschaftlicher Sicht – ein Interesse daran bestehen, den Bürgern möglichst viel Sicherheit zu garantieren. Ein attraktives Arbeitsumfeld setzt voraus, dass sich die Angestellten in ihrem eigenen und privaten Umfeld sicher fühlen. Die steigende Kriminalität und die zunehmenden Einbrüche in der Region sind für

Starke bürgerliche Kräfte für eine wirtschaftsfreundliche Politik

die Wirtschaft ein nicht zu unterschätzendes Problem. Man redet in Bern zwar über die Kriminalität, zieht aber Grenzwächter aus unserer Region ab. Ich will mich dafür einsetzen, dass das untaugliche Abkommen dringend revidiert wird – auch im Interesse der regionalen Wirtschaft und der Standortattraktivität.



DANIEL STOLZ, GESCHÄFTSLEITER, MAS BETRIEBSWIRTSCHAFT (FDP), BISHER

In der kommenden Legislatur müssen wir die Masseneinwanderungsinitiative umsetzen, unbedingt die

Bilateralen Verträge retten und dann modernisieren, den Wirtschaftsstandort Schweiz stärken (z.B. mit der Unternehmenssteuerreform III), die Reform «Altersvorsorge 2020» auf ein gesundes Fundament stellen, ohne Steuererhöhungen neue Schulden verhindern und die Energiepolitik in die richtige Richtung lenken – und all das dezidiert wirtschaftsfreundlich. Das alles will ich umsetzen – mit Ihrer Hilfe.



ANDREA STRAHM, RECHTSANWÄLTIN (CVP)

Die KMU, aber auch Grossunternehmen, haben derzeit eine besonders schwierige Phase zu bewältigen, weshalb ihre Bedürfnisse in den Vordergrund gestellt werden müssen – soll die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Schweiz nicht gefährdet werden. An erster Stelle stehen hier der Abbau von unnötigen Erschwernissen (Stichwort Formularkrieg, Verkehrsprobleme, überspitzte gesetzliche Vorschriften) sowie Erleichterungen im Bereich Steuern (Unternehmenssteuerreform III).

Kanton Basellandschaft



CHRISTOPH BUSER, ÖKONOM, DIREKTOR WIRTSCHAFTSKAMMER BL VORSTANDSMITGLIED ARBEITGEBERVERBAND BASEL (FDP) – AUCH IN DEN STÄNDERAT!

Ich stehe ein für unsere Region – für eine gesunde Wirtschaft, eine starke Berufsbildung, bessere Verkehrsinfrastrukturen und einen attraktiven Lebensraum.



THOMAS DE COURTEN, Eidg. Dipl. Betriebsökonom, UNTERNEHMER (SVP), BISHER

Ich setze mich ein für eine liberale Wirtschaftsordnung, für den Wirtschaftsstandort Nordwestschweiz,

für weniger Gesetze, Vorschriften und Bürokratie. Aus der Praxis als Wirtschaftsförderer weiss ich, wo unsere Unternehmen der Schuh drückt. In den letzten vier Jahren habe ich gezeigt, dass ich verlässlich zu diesen Werten stehe. Ich habe mir einen Rucksack erarbeitet und erziele Resultate.



REMO FRANZ, BAUUNTERNEHMER (CVP)

Der administrative Aufwand für KMU-Betriebe nimmt laufend zu. Dies erfahre ich in unserem Familienunternehmen tagtäglich. Im Parlament braucht es Unternehmer, die aus der Wirtschaft Erfahrung und Wissen direkt einbringen. Dies dient allen. Denn nur eine starke Wirtschaft schafft Arbeitsplätze!



DANIELA SCHNEEBERGER, TREUHÄNDERIN, UNTERNEHMERIN (FDP), BISHER

Der Abbau von administrativen Hürden muss mit aller Konsequenz weiter verfolgt werden. Staatlich verordnete Administration hat in der Realwirtschaft immer noch einen zu hohen und vor allem einen belastenden Stellenwert. Unsere Unternehmen brauchen dringend weniger Bürokratie, dafür mehr Wertschöpfung. Dafür will ich mich weiterhin mit Nachdruck im Nationalrat einsetzen.



ELISABETH SCHNEIDER-SCHNEITER, JURISTIN (CVP), BISHER

Der bilaterale Weg mit der EU sichert der Schweizer Wirtschaft den Zugang zu Fachkräften und zu Exportmärkten. Die Masseneinwanderungsinitiative muss so umgesetzt werden, dass dieser bewährte Weg nicht gefährdet wird.

Veranstaltungen

Wir sind umgezogen!

Neu finden Sie uns an der
St. Jakobs-Strasse 25
(2. Stock)
Postfach, 4010 Basel.
Telefonisch sind wir weiterhin
über 061 205 96 00 erreichbar.

basel
arbeitgeberverband

Arbeitgeberverband Basel
Postfach
4010 Basel

Tel. +41 61 205 96 00
Fax +41 61 205 96 09
info@arbeitgeberbasel.ch
www.arbeitgeberbasel.ch

23. OKTOBER 2015: HERBST-ANLASS 2015 – SWISS INDOORS

Zeit: 17 – 19:30 Uhr

Ort: St. Jakobshalle, Basel

Inhalt: Wir führen Sie hinter die Kulissen des Weltklasse-Tennisturniers. Sie dürfen einen Top-Spieler beim Training beobachten, erleben den technischen Ablauf in den «Katakomben» der Joggelihalle und kommen in den Genuss eines exklusiven Hintergrund-Gesprächs mit einem prominenten Überraschungsgast.

11. UND 18. NOVEMBER 2015: GRUNDLAGEN DER SOZIALVERSICHERUNGEN (INKL. EINFÜHRUNG IN DAS DREISÄULEN-SYSTEM)

Zeit: 8 – 17 Uhr und 08.30 – 15 Uhr

Ort: Coop Tagungszentrum,
Seminarstrasse, Muttenz

Inhalt: Das zweitägige Seminar vermittelt einen aktuellen Überblick über das Sozialversicherungssystem und das Zusammenspiel der verschiedenen Sozialversicherungen. Sie lernen die Anforderungen an den AHV-pflichtigen Lohn und die Auswirkungen von Taggelderleistungen auf die Lohnabrechnung kennen.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie telefonisch unter 061 205 96 00, per E-Mail an michel@arbeitgeberbasel.ch oder im Internet unter www.arbeitgeberbasel.ch > Veranstaltungen.